

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 8 (1932-1933)
Heft: 4

Artikel: Wie man aus alten Kleidern neue macht
Autor: Brauchli, Gertrud
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064918>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WIE MAN AUS ALTEN KLEIDERN NEUE MACHT



a) Mantel modernisiert, durch einen Einsatz von Tissus Breitschwanz

b) Helles Seidenkleid, das dunkelrot gefärbt wurde. Da der Rock nicht anliegend war über die Hüften im alten Kleid, konnten zur Verzierung unregelmässig verlaufende Nervüren genäht werden. Die Gürtel sind aus ausgerolltem Stoff desselben Materials.

Für jede Frau, die genug Zeit und Geschick hat, lohnt sich auch mitten in der Saison eine Auffrischung der Garderobe durch Umändern und Modernisieren. Zuallererst müssen wir uns überlegen, was wir durch Färben erreichen können. Zweitens ist es

Text und Zeichnungen für den
„Schweizer-Spiegel“

Von Gertrud Brauchli, Paris

wichtig, die modischen Details genau zu kennen.

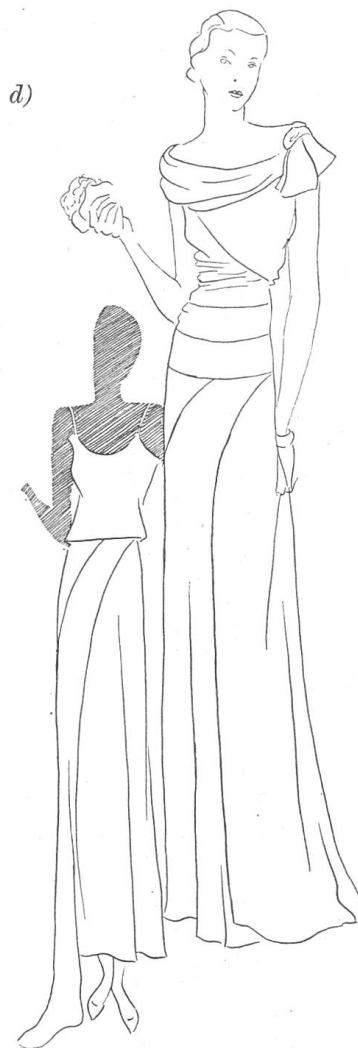
Heute muss unsere ganze Aufmerksamkeit auf Schultern, Ärmel und Taille gerichtet sein. Die Schultern sollen breit wirken, damit die übrige Silhouette um so schlanker erscheint. Um dies zu erreichen, gibt es viele Wege. Wir können an der Achselnaht eine Epaulette einfügen oder den untern Teil des Ärmels aus einem andern Material machen. Sehr schön wirkt auch z. B. Samt zu einer matten Seide.



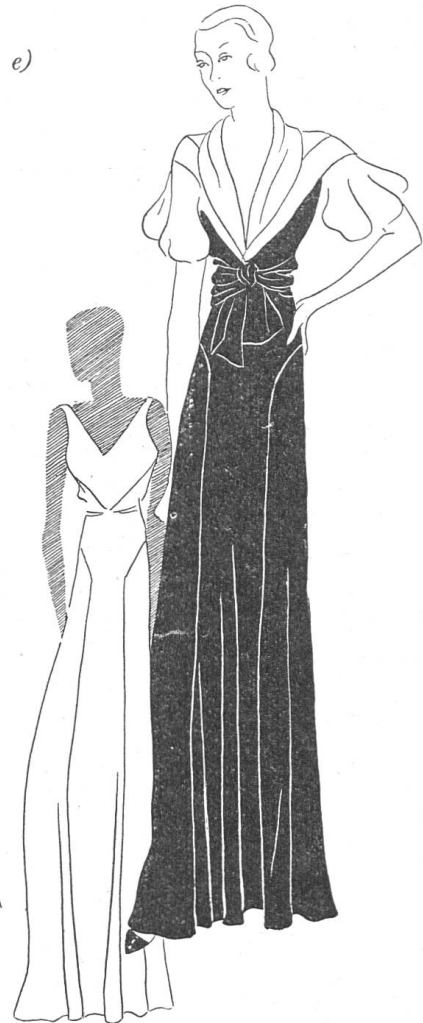
Nun die Ärmel, der zweitwichtigste Punkt. Sie werden immer noch sehr weit getragen. Hat man aber wenig Kleider, so sollte man das nicht übertreiben, da weite Ärmel leicht verleiden und stark der Mode unterworfen sind.



c) Einer jener Uniformenmäntel wie man sie oft gesehen hat letztes Jahr, zu einem Mantelkleid umgeändert. Kragen und Manschetten aus weissem Piqué.



d) Weisses Samtkleid das durch die über den Hüften eingesetzten, zugleich dekorativ wirkenden Stücke, die nötige Länge erhalten hat.



e) Abendkleid, schwarz mit lavendelfarbigem Einsatz. Der oben gewonnene Stoff wurde zu dem gerafften Gürtel verwendet.

Wichtig und sehr leicht zu ändern ist auch der Halsausschnitt. Haben Sie ein dunkles Kleid, so geben Sie ihm eine farbige Note durch einen drapierten, eventuell hochschliessenden Einsatz aus «satin ciré», einer neuen schönen Seide mit fast wachstuchähnlichem Glanz.

Hübsch geschlungene Echarpen aller Art eignen sich ausgezeichnet dazu, ein älteres Kleid angenehm zu verändern und aufzufrischen.